

NEWSLETTER

Editorial

Alles hat ein Ende...

Vier Jahre habe ich diesen Tag herbei gesehnt. Nun ist er da, doch so richtig freuen kann ich mich nicht. Wehmut und Nostalgie macht sich breit. Die Rede ist vom letzten Schultag.

Prüfungen, die kurzen Wochenenden und die ganzen Gruppenarbeiten gehören definitiv nicht zu den Dingen, die ich vermissen werde.

Was mir allerdings sehr fehlen wird, sind die Schulstunden und vor allem die gute Zeit mit meiner Klasse.

Was als Zweckgemeinschaft begann, endet nach vielen Gruppenarbeiten, Schultagen und unzähligen «Fyrabig-Bierchen» in Freundschaften.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen «Klassen-Gspänlis» für die gute Zeit bedanken und freue mich auf die kommenden Treffen.

Ich wünsche allen Absolventinnen und Absolventen für Ihren weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg.

Es grüsst Euch herzlich

Yamuna Betschart

Die Gründung der HWV Zürich...

Bruno Glanzmann

81 Studierende

Wahrscheinlich sind alle meine Kollegen bereits pensioniert. 1968 trat ich mit Jahrgang 1948 als Jüngster in die HWV Zürich ein. Der Schulbetrieb startete mit 81 Studenten und 17 Dozenten. Damals war die HWV noch eine reine Männerbastion.

Anfangs bestanden Meinungsverschiedenheiten über die Zuständigkeit der Trägerschaft. Sie war unter dem Präsidium von Dr. A. Märki der Handelsschule des kaufmännischen Vereins angegliedert. Doch die massgebenden Inputs und zahlreiche Lehrmittel kamen vom Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie SIB. Es war der Schulleiter Dr. V. Bataillard, gleichzeitig Direktor SIB, welcher der HWV der ersten Jahre seinen Stempel aufdrückte.

Rebellion

Die Studenten der HWV von 1968 waren mit der trägen Verwaltung der Handelsschule nicht zufrieden. Im Studentenrat beschlossen wir, vollzählig an der Jahresversammlung des kaufmännischen Verbandes Zürich teilzunehmen. Unser Redner Adrian Hohl befragte alle Vorstandsmitglieder, was sie geleistet hätten und wie sie die HWV zu fördern gedächten. Sie waren auf unsere Attacke nicht vorbereitet. Nach entsprechend mageren Antworten wurden sie mehrheitlich abgewählt und durch Studierende der HWV ersetzt. Der neue Vorstand strebte die rechtliche Selbständigkeit der HWV Zürich an. Aber erst 1975 erfolgte die Trennung vom SIB und 1977 von der Handelsschule KV. Zu den ersten Dozenten der HWV zählt Ernst Bamert, der 1976 Nachfolger von Dr. Bataillard wurde.

Aufbruchstimmung

Damals konnte die Schule nicht berufs begleitend absolviert werden. Die



ersten berufsbegleitenden Lehrgänge wurden erst 1986 angeboten. Das Studium dauerte ganztags drei Jahre. Auch die Stipendien waren mager. Ich erhielt als Sohn armer Eltern, der Vater war schon gestorben, vom Kanton Luzern ein rückzahlbares Studiendarlehen von CHF 6000 über die ganze Zeit. Das deckte gerade das Studiengeld. Also war ich gezwungen, daneben zu arbeiten, in den Schulferien natürlich voll. Ich hatte drei Jahre lang keinen einzigen Tag Ferien. Doch die meisten Studenten waren schon älter, hatten Ersparnisse oder vermögende Eltern. Das Durchschnittsalter unserer Klasse lag damals bei 35.

Schulzeitung

Die Schule hatte am Anfang mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Ein interner Bericht meldet: »Die Räume sind qualitativ an der untersten Grenze. Arbeitsräume fehlen. Die HWV entspricht hinsichtlich Räumlichkeiten, Lehrtechnologie, Betriebsmitteln und Ausrüstung nicht dem geforderten Standard.« Alle Dozenten waren jedoch absolute Meister und vermittelten uns wissenschaftlich fundierte Ausbildung, die uns befähigen sollten, anspruchsvolle Aufgaben in der Wirt-

GV Bericht der alumniHWZ

Es war sicher nicht die GV der alumniHWZ, die auf irgendeine Weise das landläufige Image der eher trockenen GV-Veranstaltungen genährt hätte. Im Gegenteil – es war bereichernd, interessant und sauglatt.

Alexia Böniger, Vorstand alumni HWZ

Auf der Terrasse des Restaurants St.Peter in Zürich liess sich mit kühlem Bier, süssem Wein und feinen Häppchen der Staub eines Arbeitstages wegschütten. Die Sonne zeigte sich von ihrer gastfreundlichsten, die Gäste (Mitglieder) von ihrer sonnigsten Seite. Nebst dem harten Kern der unermüdlich Treuen tauchten neue Gesichter auf, wohl angezogen von Matthias Mölloney, Gründer und Inhaber von PeopleXpert, ehemals Konzernpersonalchef der Swissair Group in deren schwierigsten Zeiten, der zum Thema «Ethik und Leadership in einem schwierigen Umfeld» referierte und erkennbar genau wusste, wovon er sprach. Letztere Funktion war nicht die einzige erfahrungsbasierte, dies folgert man entlang seines eindrücklichen Lebenslaufs, der in der Powerpointpräsentation auf der Homepage der alumniHWZ abgebildet ist. So war es denn auch die Figur Mölloney, die das Referat zu einem speziellen Anlass machte. Die Bullet Points der Präsentation könnte man auch in einem Lehrbuch nachlesen. Was ihnen Leben einhauchte, waren sein Auftritt – sympathisch, kompetent, charmant, pointiert – und seine Anekdoten, welche die Aussagen plastisch machten. Dank des intimen Rahmens – etwa 20 Anwesende – war es möglich, eine Diskussion zu lancieren. So brachten die Mitglieder der alumni ihre ganz persönlichen Fragestellungen aus ihrem aktuellen beruflichen Umfeld ein und tauschten sich darüber mit einem Experten aus. Zum Schmunzeln, sei es

wegen dem wahren Kern, sei es wegen dem lustigen Charakter, brachten uns zum Beispiel die folgenden Aussagen: «Wir neigen dazu, beim Auftreten einer Krise Controlling wieder mit «K» zu schreiben. Was wirklich wirkt, beginnt mit «V»: Vorbild, Vertrauen, Veränderungsfähigkeit.» Oder «Praktisch bei jeder Projektumsetzung fehlt ein professionelles Change Management» (wie wahr). Die menschliche Seite von Mölloney kommt insbesondere bei seiner Einstellung gegenüber seinem Personal zu tragen, wenn er ihnen sagt: «Ich erwarte von dir, dass du dich auch für andere Arbeitgeber attraktiv hältst». Und dann, als die Diskussion weitere Themenkreise zog: «Wozu brauch ich Macht, wenn ich Einfluss habe». Mölloney gehört zu der Sorte von Menschen, die kognitiv etwas zu bieten haben, dies aber nicht zur Schau stellen. So stellen wir uns den idealen alumnus, die ideale alumna vor. Er stellte keinerlei Honorarforderung, seine Bescheidenheit kommt dem Kinderhilfswerk der Swissair zugute.

Aus dem Vorstand

Der Rücktritt von Joel Gloor aus dem Vorstand schmerzt, es ist ein Abschied von einem liebgewonnenen Freund. Er hatte eine intensive Präsenz im Vorstand, geprägt von seiner Verlässlichkeit, seinem Aktivsein, seiner Überzeugung, seiner Zielstrebigkeit und seinem respektvollen Freundlichsein, nicht nur beim Wirken für sein Ressort Veranstaltungen. Auch er ein typisches

Exemplar der zeitgenössischen Multioptionengesellschaft, packt die Chance, ein politisches Amt auszuüben und verlagert entsprechend seine Ressourcen. Dafür freuen wir uns auf Markus Bossart, der – einstimmig gewählt – die Masterlehrgänge im Vorstand vertritt und dieses Segment aktiv betreuen wird.

Interessant auch das Philosophieren über das Profil unserer Mitglieder. Einerseits schätzen sie die angebotenen Veranstaltungen – wie die Umfrageergebnisse zeigen – andererseits nehmen sie an eben diesen jedoch kaum teil. Unseres Rätsels Lösung: Relevant ist, die Option auf einen Veranstaltungsbesuch zu haben, nicht der Besuch selber. Die meisten Mitglieder sind in mehreren Netzwerken eingebunden, um mehrere Optionen zu haben, es könnte ja sein, dass... Nun denn, liebe alumni und alumnae, lasst euch sagen, den Mölloney habt ihr wirklich verpasst.

Definition Kognition, falls du es nicht schon wusstest:

«Alle physischen Fähigkeiten, Funktionen und Prozesse, die der Aufnahme, der Verarbeitung und der Speicherung von Informationen dienen, bezeichnet man mit dem Wort Kognition. Zu den kognitiven Fähigkeiten gehören zum Beispiel Intelligenz, Kreativität, Gedächtnis, Sprach- und Lernfähigkeit; zu den Prozessen bzw. Funktionen, das Denken, Urteilen, Erkennen, Vorstellen, der Wissenserwerb sowie das Behalten und Vergessen.»

Fortsetzung von S. 1

schaft und Verwaltung zu übernehmen. Die EDV jedoch war in ihren Anfängen, es gab noch keine Laptops, kein Internet und keine Homepage. Die Schulzeitung «Impuls», deren Gründer und erster Redaktor ich war, wurde noch mit Umdruck ver-

vielfältigt und jeder Studierende erhielt sein Exemplar persönlich überreicht.

Zur Geschichte der HWV Zürich siehe http://www.som.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/management/ueber_uns/fakten_zahlen/pdf/geschichte_hvv.pdf

Bruno Glanzmann hat nach der HWV eine Banklaufbahn eingeschlagen. 1979 absolvierte er ein Nachdiplomstudium an der Universität von Massachusetts in den USA. Danach leitete er verschiedene Bankfilialen und war die letzten zehn Jahre als Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Malters im Einsatz. Ende Juni 2009 ging er in Pension.

3 Minuten mit...

Markus Bossart

Markus Bossart ist seit seiner Wahl an der alumni GV vom 19. Mai 2009 neu Mitglied des alumni HWZ Vorstands. Er hat die Touristik – Fachschule und anschliessend ein Studium an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Chur absolviert, mit Abschlussdiplom als Betriebsökonom FH.

Nach diversen Seminaren im französischen und englischen Sprachraum bildete sich Markus Bossart zum Executive MBA Marketing an der Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung in Zürich weiter.

Seit 1996 arbeitete er bei Heineken, zuletzt als Marketing Director und Mitglied der Geschäftsleitung. Seit August 2008 ist er als Head of Business Development bei der Compass Group (Schweiz) AG tätig. Hier ist er ebenso Mitglied der Geschäftsleitung.

Aus unterschiedlichen Gründen hat sich Markus Bossart entschlossen, sich im Vorstand der alumni HWZ zu engagieren. Zuerst einmal, um die HWZ noch bekannter zu machen. Als alter HWZ'ler steht er noch heute in Kontakt mit vielen seiner ehemaligen Mitstudenten.

«Alle haben durch die HWZ einen grossen beruflichen und persönlichen Fortschritt machen können. Von der Ausbildung profitieren wir heute noch. Die Professionalität und die hohe Praxisorientierung der Studiengänge möchte ich gerne nach Aussen tragen, sowie zukünftigen und bestehenden Studenten die Möglichkeit geben, sich persönlich bei mir über die Vorteile einer Ausbildung an der HWZ zu informieren.»

Hohes Einkommen – hohe Zufriedenheit

Die von der FH SCHWEIZ herausgegebene «FH-Lohnstudie 2009» zeigt, dass Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen im laufenden Jahr durchschnittlich 120 800 Franken verdienen. In der Folge eine kleine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse für Absolventinnen und Absolventen der Studienrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen (Betriebsökonomie).

Claudio Moro, FH SCHWEIZ

Wer einen Abschluss der Studienrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen (Betriebsökonomie) vorweist, verdient im Schnitt 124 800 Franken. Dies stellt im Vergleich zum Jahr 2007 einen Lohnzugewinn von rund 9000 Franken dar. 2640 Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsrichtungen haben dieses Jahr an der Erhebung mitgemacht (75 % Männer, 25 Prozent Frauen; 70 % mit Diplom-Abschluss, 30 % mit Bachelor-Abschluss). Ein Teilzeitstudium beziehungsweise ein berufsbegleitendes Studium haben 30 Prozent der Antwortenden belegt.

90 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Studienrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen tragen Führungsverantwortung mit direkt unterstellten Mitarbeitenden. Im oberen Kader Tätige rechnen für dieses Jahr mit einem durchschnittlichen Bruttolohn

von 162 300 Franken, auf mittlerer und unterer Kaderstufe liegen die entsprechenden Saläre zwischen 131 700 und 110 100 Franken. Auf Ebene Sachbearbeitung ist ein Durchschnittseinkommen von 91 300 Franken üblich.

8 Prozent der Absolventinnen und Absolventen arbeiten teilzeitlich, vornehmlich zwischen 75 und 90 Prozent. Auf oberer Kaderstufe ist Teilzeitarbeit mit 6 Prozent am wenigsten verbreitet, viel höher liegt der entsprechende Wert auf Ebene Sachbearbeitung, und zwar bei 15 Prozent.

Selbstständigkeit im eigenen Tätigkeitsbereich, Inhalt der Tätigkeit sowie gute Erreichbarkeit des Arbeitsortes sind die Kernelemente, die für die Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Tätigkeit verantwortlich sind.

Bezug der Lohnstudie:
www.fhschweiz.ch (Online-Shop)

Lesetipp: Repositioning of a Stakeholder Issue Wie kommuniziere ich Vertrauen?

Dr. Georges Ulrich, Geschäftsführer gfs-befragungsdienst und Präsident der alumni HWZ, hat vom Bachelor bis zum Doktorat alles berufsbegleitend abgeschlossen. Nun ist seine Dissertation erschienen.

Das Buch vertritt die These, dass das Vertrauen in eine Firma sehr viel mit Kommunikation zu tun hat. Doch wie kommunizieren Weltkonzerne mit Ihren Anspruchsgruppen? Das Buch zeigt auf, wie mit Instrumenten der empirischen Markt- und Meinungsforschung die Basis für einen kommunikativen Interaktionsraum für und zu den Anspruchsgruppen geschaffen wird, um so mittels

hoher kommunikativer Reaktionskompetenz nachhaltig Vertrauen herzustellen.

Das Buch kann ab sofort im Handel bezogen werden: 1. Auflage 2009
ISBN: 978-3-258-07514-3
CHF: 59.- / EUR: 38.50 [D]



HWZ-Absolventen können es sprichwörtlich «weit bringen»

Auf unseren Aufruf «Wir suchen Deine Geschichte» im letzten Newsletter hat sich Marc Hasler (39; HWZ Abschlussjahrgang 1999) gemeldet. Hier erfahrt Ihr mehr über ihn und seine Geschichte.

Marc Hasler, Chief Executive Officer, General Management

Seit Anfang Januar 2008 leitet Marc Hasler in der Funktion eines Chief Executive Officer die Ländergesellschaften DPD (Belgium) NV und DPD (Luxembourg) Sarl. In dieser Funktion ist er verantwortlich für rund 550 MitarbeiterInnen/Systempartner, 320 Fahrzeuge sowie 5 Depots des international tätigen Paketdienstes DPD. Diese Herausforderung durfte er im Rahmen einer Karriereplanung der DPD/GeoPost-Gruppe übernehmen (GeoPost gehört zur französischen La Poste, der drittgrössten Postorganisation der Welt).

Pendler zwischen Brüssel und Aarau

Marc Hasler (39) ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen; unter der Woche arbeitet er vom Hauptsitz von DPD BELUX in Mechelen aus; über das Wochenende kehrt er zurück zu seiner Familie in Aarau. Nach seinem Studium an der HWZ hat er zusätzlich ein MBA-Studium abgeschlossen. Seit nunmehr 13 Jahren ist Marc Hasler der Kurier-, Express- & Paketbranche treu geblieben.

Ein Schweizer lernt die «Belgitude» kennen

Was bringt eine internationale Karriere so alles mit sich? Im Gespräch mit Marc Hasler erwähnt er die folgenden «belgischen Münsterchen»: Durch diese Funktion sei er nicht nur in Berührung mit einer neuen Sprache

gekommen (dem Niederländischen oder genauer gesagt «Vlaams»; eine Art niederländischer Dialekt); nein, er geniesse auch das Privileg, zahlreiche Erfahrungen im EU-Kernland Belgien



machen zu dürfen. Genau wie bei der Schweiz handele es sich bei Belgien um einen mehrsprachigen, multikulturellen Kleinstaat, welcher jedoch eine noch komplexere föderalistische Struktur als die Schweiz aufweise. Das Land von «Frites & moules», Comics, über 400 Biersorten sowie den besten Pralinen der Welt (dies müsse man «leider» eingestehen, erzählt Marc Hasler) weise zahlreiche Parallelen zur Schweiz auf: Ähnlich wie bei uns suche man nach Harmonie und den meisten Entscheiden liege ein Kon-

sens zu Grunde. Eine weitere Parallele sei die starke Regulierung, welche nicht nur den Betrieben zu schaffen mache. Folgende Unterschiede sind ihm bisher aufgefallen/begegnet: Im Privatleben der Hang zum schwarzen Humor (hat vielleicht mit der Nähe zu England zu tun, meint Marc Hasler) / im Geschäftsleben die straffen gewerkschaftlichen Strukturen.

Die Studienzeit an der HWZ als Fundament für eine internationale Karriere

Gefragt nach seiner Studienzeit an der HWZ gibt uns Marc Hasler folgendes Statement:

«Mein Studium an der HWZ habe ich noch heute in bester Erinnerung. Der berufsbegleitende Studiengang hat einem zwar viel abgefordert, andererseits aber auch die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sehr gefördert. Das klare Alleinstellungsmerkmal dieser Studienvariante ist in meinen Augen die Laufende Transfer-/Testmöglichkeit des Erlernten im real existierenden Arbeitsumfeld. Diese Form der direkten Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse ist der zentrale Mehrwert, den die Fachhochschulen produzieren. Eines hat mich immer ein wenig «gewurmt»: dass ich nicht mehr das Vergnügen hatte, das neue Studiengebäude erleben zu dürfen.»

Veranstaltungen

Die aktuellen Veranstaltungen sind unter www.fb-hwz.ch/alumni *Veranstaltungen* abrufbar!

Impressum

Redaktion: alumni HWZ, Yamuna Betschart
alumni@fh-hwz.ch, www.alumni-hwz.ch
Gestaltung: unterart. Stefan Lieberherr
Auflage: 2700 Stück

alumni HWZ «Mitglied FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen»